



**Berner Fachhochschule**  
Gesundheit

**Detailinformation zum Fachkurs**  
**Aggressionsmanagement**



## Kooperationspartner

Der Fachkurs Aggressionsmanagement ist eine Kooperation mit:



[EPsychNurse.Net](http://EPsychNurse.Net)



This material has been funded by the European Commission



This publication has been funded by the European Commission. The Commission accepts no responsibility for the contents of the publication.



Fachhochschule der Diakonie, D - Bielefeld



## Überblick

Der Fachkurs «Aggressionsmanagement» bereitet Sie für Ihre Arbeit mit Patientinnen und Patienten mit aggressiven oder herausforderndem Verhalten in psychiatrisch ausgerichteten Institutionen vor. Sie erhalten die Möglichkeit, das Bewusstsein für Ihr pflegerisches Handeln und Ihre Fähigkeiten zur Reflexion zu verbessern. Die Vorbereitung durch den Fachkurs hilft Ihnen, herausfordernde und komplexe Situationen, wie sie in der Pflege häufig vorkommen, besser zu bewältigen. Sie werden befähigt, solche Ereignisse künftig zu vermeiden, ethisch korrekt anzugehen und erfolgreich zu lösen.

Dieser E-Learning-Kurs ist ein Projekt der EU und wird gleichzeitig in Portugal, Malta, Italien, England, Holland, Finnland, Litauen, Deutschland und der Schweiz angeboten.

Der Kurs basiert auf der Annahme, dass psychiatrische Pflege auf der zwischenmenschlichen Beziehung zur Patientin und zum Patienten basiert. Durch diese Beziehung fördert die Pflegefachperson die Genesung. Der Genesungsprozess kann nur einsetzen, wenn die Individuen einen hoffnungsvollen Glauben an ihre positive Zukunft haben, ihre persönlichen Bewältigungsstrategien und ihr persönliches Potential kennen und nutzen können.

Diese heilsame Perspektive der psychiatrischen Pflege hat die Entwicklung des Fachkurses maßgeblich beeinflusst. Das Zusammenarbeiten als echte Partner in respektvoller Gleichwertigkeit lässt keinen Platz zur Anwendung von restriktiven Maßnahmen, auch wenn diese «human» ausgeführt werden. Die Philosophie des ganzen Kurses ist die Ermutigung, solche Methoden nicht mehr anzuwenden. Vielmehr soll eine Neugier geweckt werden, um zu erkennen, welche Hilfestellungen Patientinnen und Patienten wünschen, die ihr Verhalten nicht mehr vollständig unter Kontrolle haben. Sie werden die Gelegenheit bekommen, Ihr eigenes Verhalten und das Ihrer Kolleginnen und Kollegen genauer zu beobachten und dabei das Potential erkennen, wie das Verhalten von Patientinnen und Patienten beeinflusst werden kann. Bereits kleine Veränderungen können im Lebenslauf von Patientinnen und Patienten viel bewirken.

## Zielgruppen

### Zielgruppen

Pflegende, die im Rahmen ihrer psychiatrischen Arbeit mit Aggressionen konfrontiert sind, ihre Erfahrungen reflektieren wollen und besser mit herausfordernden Situationen umgehen wollen.

## Studienziele und Berufschancen

Nach dem Abschluss des kompletten eLearning-Programmes verfügen Sie über vertiefte Fertigkeiten im Bereich Aggressionsmanagement. Folgende Kompetenzen erwerben Sie:

Im Kompetenzbereich «Wissen und Verstehen»

- beschreiben Sie den Aufbau und den Inhalt nationaler und internationaler Richt- und Leitlinien, Vorschriften, Gesetze und Standards zum Umgang mit herausfordernden und aggressiven Patienten. Sie können die nationalen und internationalen Vorgaben mit den lokalen Vorgaben vergleichen.
- erkennen Sie die internen und externen Faktoren, die Aggression und Gewalt fördern oder hemmen können.



Im Kompetenzbereich «Anwendung von Wissen und Verstehen»

- diskutieren Sie kritisch die ethischen Dimensionen der Probleme und der Lösungsansätze im Umgang mit herausfordernden und aggressiven Patienten.
- verstehen Sie, wie Selbstbewusstsein und zwischenmenschliche Beziehungen aggressive und herausfordernde Situationen beeinflussen.
- beschreiben Sie Möglichkeiten, um im inter- und multidisziplinären Team Episoden von aggressivem und herausforderndem Verhalten erfolgreich zu vermeiden oder zu bewältigen.

Im Kompetenzbereich «Urteilen»

- diskutieren Sie eingeleitete Massnahmen kritisch und evaluieren diese.

Im Kompetenzbereich «Kommunikative Fertigkeiten»

- erläutern Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen gegenüber die Bedeutsamkeit und die Möglichkeiten der Vermeidung von Aggressionsereignissen.

Im Kompetenzbereich «Selbstlernfähigkeit»

- reflektieren Sie Aggressionsereignisse strukturiert.

erkennen Sie die Vielfältigkeit der Aggressionsereignisse und können dadurch weitere Ereignisse vermeiden.

## Inhalte

### Aufbau des Kurses

Die Einheiten des Fachkurses sind so angeordnet, dass spezifische Themen auf allgemeine Themen folgen. Die Richtung vom allgemeinen Verständnis zum konkreten Handeln hilft Ihnen, Ihr persönliches Wissen aufzubauen und zeigt Ihnen schrittweise Umsetzungsmöglichkeiten für Ihre Berufspraxis auf. In der ersten Unterrichtseinheit werden gesetzliche Grundlagen betrachtet, welche die Pflege von Menschen mit aggressivem oder herausforderndem Verhalten regeln. Es wird aufgezeigt, dass alle Menschen – auch Menschen mit psychischen Störungen – Rechte haben, die absolut zu respektieren sind. Jede Pflegefachperson ist dafür verantwortlich, im Rahmen dieser Gesetze zu handeln, und auch mitverantwortlich, dass Kolleginnen und Kollegen entsprechend handeln. Im Verlauf des Studiengangs erfahren Sie, dass diese Gesetze in verschiedenen Ländern unterschiedlich gestaltet sein können. In einem europäischen Vergleich sehen Sie, wie diese Regelungen in Ihrem Land gestaltet und umgesetzt werden.

In der zweiten Unterrichtseinheit bearbeiten Sie ethische Themen, die mit der Pflege von aggressiven und herausfordernden Patienten verbunden sind. In der Lösung von ethischen Herausforderungen, die in der psychiatrischen Pflege auftreten, sollen das Recht der Patienten auf Respekt und Würde ebenso wie die professionellen Werte von Pflegenden berücksichtigt werden.

In der dritten Einheit wird aufbauend auf dem Wissen der ersten und zweiten Einheit die Bedeutung der Umgebung, in der sich ein Individuum aufhält, so wie die Bedeutung der internen, physiologischen Umgebung und die Interaktion zwischen beiden Umgebungen bearbeitet. Damit wird der Grundstein für die vierte Einheit gelegt, bei der die zwischenmenschlichen Beziehungen im Zentrum stehen.

In der vierten Einheit prüfen Sie, wie Sie mit Patientinnen und Patienten und Ihren Kolleginnen und Kollegen interagieren. Sie werden einige Übungen zur Selbst-Wahrnehmung machen und in einem Chat erstmals «live» mit Ihren Studienkolleginnen und den Lehrkräften (Tutoren) interagieren. Das Reflexionsheft und das Tagebuch sind wichtige Elemente dieser Einheit.



In der fünften Einheit werden die Bedeutung der Teamarbeit und die Bedeutung der Arbeit mit Angehörigen thematisiert.

In der sechsten Einheit werden Sie alle gelernten Elemente verbinden und Theorie und Praxis zusammenfügen. Sie werden ermutigt, in Ihrer klinischen Praxis von Problemen wegzukommen und Lösungen zu sehen. Das heisst, dass Sie im Hinblick auf die Bedürfnisse und Anschauungen der Patientinnen und Patienten handeln und die Sprache der Patienten nutzen, um mit ihnen gemeinsam an der Erreichung der eigenen Ziele zu arbeiten.

Es werden Beispiele von positiver Arbeit gezeigt und die Bedeutung der Prävention betont, damit keine Zwangsmassnahmen nötig sein werden.

### **Struktur der Einheiten**

Die Einheiten 1 bis 6 sind alle ähnlich strukturiert aufgebaut. Ab der zweiten Einheit werden Sie aufgefordert, das bisher Gelernte zu wiederholen. Sie beschreiben den Einfluss der erarbeiteten Themen auf Ihre klinische Pflegepraxis und erläutern deren zukünftigen Einfluss. So soll dem Kernanliegen des Kurses – die Integration des neuen Wissens in die Praxis – Rechnung getragen werden.

In allen Einheiten erwarten wir die Teilnahme an den Diskussionsforen. Sie tauschen sich mit Kolleginnen und Kollegen aus und erweitern durch deren Erfahrungen Ihre Kenntnisse. Der institutionsübergreifende Austausch ist ein grosser Vorteil dieses e-PsychNurse-Programms.

In allen Lerneinheiten müssen Sie ein Reflexions-Journal führen. Dieses reichen Sie schriftlich dem Tutor ein. Zusätzlich empfehlen wir Ihnen, für sich persönlich ein Reflexions-Tagebuch zu führen. In diesem Tagebuch können Sie Ihr eigenes Lernen dokumentieren, Situationen schriftlich festhalten, die für Sie herausfordernd waren und die Wege beschreiben, die für Sie bei der Bewältigung und Lösung dieser Situationen hilfreich waren.

Für die Arbeit am Reflexions-Journal, welches eingesehen wird, orientieren Sie sich an Gibb's Modell. Dieses Rahmenmodell führt Sie in definierten Schritten durch den Reflexionsprozess. Sie müssen nicht lange Beschreibungen verfassen sondern die für Ihr Lernen kritischen Zwischenfälle dokumentieren und mit dem Tutor und den Mitstudierenden teilen. Normalerweise ist eine Beschreibung mit rund 200 Wörtern ausreichend.

### **Reflexion**

Reflexion ist subjektiv und besteht aus Fühlen, Wahrnehmen, Intuition und Denken (Johns & Freshwater 2005). Reflexion oder reflektiertes Lernen kann aber auch als Bewertungsprozess eigener Erfahrungen gesehen werden, in dessen Verlauf neue Zugänge und Vorgehensweisen für entsprechende Situationen entwickelt werden (Bulman et al. 2004). In diesem Kurs ist reflektiertes Lernen ein Prozess, in dem Sie als Studierende aktiv selbst erlebte Situationen durchdenken. Denken ist ein wichtiger Bestandteil der Reflexion und damit wohl das wichtigste Element des reflektierten Lernens (Taylor, 2000, Taylor, 2006). Auch Selbsterkenntnis ist wichtig im reflektierten Lernen; ohne diese kann keine Reflexion der eigenen Handlungen erfolgen. Sie ist ein zentrales Element für erwachsene Lernende. (Bulman, 2004, Burns et al. 2000). Reflektiertes Lernen kann durch das Führen eines persönlichen reflektierten Tagebuchs geschehen oder in einem Reflexions-Journal (Bulman, 2004, Burns et al., 2000). In diesem Kurs werden beide Varianten verwendet. Das Tagebuch ist ausschliesslich für Sie selber, das Journal ist für die Tutoren des Kurses einsehbar.



## Lern- und Arbeitsformen

### E-Learning Angebot

Die e-PsychNurse.Net-Lernumgebung ermöglicht zeitlich und örtlich selbstgesteuertes Lernen. Die Einheiten sind jedoch voneinander abhängig. Sie wurden zusammen mit Patienten entwickelt und basieren auf aktuellen Forschungsergebnissen. Es werden im Studienverlauf unterschiedliche Methoden verwendet:

- Powerpoint-Präsentationen (zum Teil auch zum Zuhören) stellen die primäre Quelle in jedem Modul dar. In diesen sind die Kernpunkte kurz zusammengefasst. Wir empfehlen, diese Präsentationen als erstes zu bearbeiten und auch bei der Lektüre der weiteren Unterlagen im Blick zu behalten.
- Unterlagen zum Lesen: Jedes Modul hat eine Literaturliste mit Pflicht- und weiterführender Literatur. Die Pflichtliteratur muss bearbeitet sein, bevor die Aufgaben gelöst oder die Reflexionen geschrieben werden.
- Ihnen werden zwei virtuelle Patientinnen-Szenarios (Maria und Michael) vorgestellt. Durch deren Bearbeitung können Sie Ihre kommunikativen Fähigkeiten weiter entwickeln und in ähnlichen Situationen bessere klinische Entscheidungen fällen. Gleichzeitig sehen Sie wie die Ergebnisse der Pflege von Ihren Entscheidungen und Pflegemaßnahmen abhängig sind.
- Durch die Nutzung des Johari-Fenster werden Sie in der Entwicklung Ihres Selbstbewusstseins und Reflexionsfähigkeit geschult.
- Sie müssen obligatorisch an Diskussionen auf der Lernplattform teilnehmen. Diese Foren sind nur Studienteilnehmerinnen und –teilnehmern zugänglich. Halten Sie sich bitte an die üblichen Netiketten. Halten Sie auch das Berufsgeheimnis ein.
- Reflexionen: Jedes Modul verlangt, dass eine schriftliche Reflexion (basierend auf Gibbs Reflexionskreis) erstellt wird. So kann die Integration von Theorie, Praxis und persönlichem Lernen sicher gestellt werden.

## Kompetenznachweise

Der Fachkurs wird durch das Verfassen eines Berichts abgeschlossen. Die regelmäßige aktive Teilnahme an den Diskussionsformen sowie die fristgerechte Einreichung der Aufträge der einzelnen Einheiten sind zwingend.



## Wichtiges in Kürze

### Zulassungsbedingungen

Zugelassen zu einem Fachkurs wird, wer über einen Hochschulabschluss oder den Abschluss einer Eidg.-anerkannten Höheren Fachschule verfügt.

### Organisation und Administration

Sekretariat Weiterbildung, Fachbereich Gesundheit:  
psychische.gesundheit@bfh.ch, T +41 31 848 45 52

### Leitung

Andreas Heuer, MNS, Fachbereich Gesundheit, Berner Fachhochschule, andreas.heuer@bfh.ch,  
+41 31 848 35 06

### Kosten

2500.- CHF

### Termine

Die einzelnen Einheiten werden Ende Januar 2013 alle drei bis vier Wochen freigeschaltet, der Kurs wird vor den Sommerferien 2013 abgeschlossen.

### Anmeldeschluss

18.12.2012

Wenn die verfügbaren Plätze im Studiengang vollständig belegt sind, wird der Anmeldeschluss vorgezogen; in diesem Falle wird das Angebot auf der Homepage mit «ausgebucht» bezeichnet.